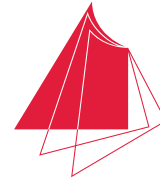


Näher dran – das Studium an der Hochschule Karlsruhe



Hochschule Karlsruhe
Technik und Wirtschaft
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Näher dran.

An herausragenden Eigenschaften mangelt es der Hochschule Karlsruhe nicht: Sie ist eine der forschungsstärksten und größten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg, und sie schneidet in renommierten Rankings wie dem CHE-Hochschulranking des ZEIT

Studienführers und dem Ranking der WirtschaftsWoche seit Jahren sehr gut ab.

Praxisorientiert und international

Praxisorientierung und internationale Ausrichtung in der Lehre werden an der Hochschule Karls-

ruhe großgeschrieben. Ein wesentlicher Bestandteil ist das Praktische Studiensemester, das die Studierenden in einem Unternehmen ihrer Wahl absolvieren. Auch die Abschlussarbeit wird in den meisten Fällen in Unternehmen angefertigt; viele lernen hier schon ihren künftigen Arbeitgeber kennen.

Kleine Gruppen, frühe Einbindung in Forschung

Ein wesentliches Qualitätsmerkmal ist auch die gute Betreuungssituation. Die Studierenden lernen in kleinen Gruppen und werden durch zahlreiche Tutorien unterstützt; Massenvorlesungen sind unbekannt. Frühzeitig können Studierende in Forschungsprojekten mitarbeiten, Erfahrungen sammeln und auf dieser Grundlage auch eine wissenschaftliche Karriere einschlagen.

Termine

- 15.01.2020:**
Bewerbungsschluss für das Sommersemester 2020 und für das Orientierungssemester OSKAR
- 18.01.2020: EinstiegBeruf, Messe Karlsruhe
- 26.03.2020: Girls' Day, HsKA
- 24.04.2020: 10. Lange Nacht der Mathematik, HsKA
- 12./13.05.2020: vocatium Fachmesse Rhein-Neckar-Pfalz, SAP-Arena
- 16.05.2020: Campustag (Tag der offenen Hochschule), HsKA
- 15.07.2020:
Bewerbungsschluss für das Wintersemester 2020/21 (15.06.2020 für den Studiengang Tricontinental Master in Global Studies)
- 26.–30.10.2020: Probestudium in den Herbstferien (B.-W.), HsKA
- 18.11.2020: Campustag (Tag der offenen Hochschule), HsKA



In vielen studentischen Projekten geht es um Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Foto: Schwerdt



Hochschule Karlsruhe
Technik und Wirtschaft
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Näher dran.

Design-Thinking-Workshop – genau der richtige Ort für deine Kreativität?

Oder Coworking-Space, das Design-Labor, das Fotolabor, die Modellbauwerkstatt
Architektur, das Bioniklabor, das Labor für Regenerative Energien ...

Wir stellen dir den Ort bereit!

Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft | Moltkestraße 30 | 76133 Karlsruhe
www.hs-karlsruhe.de/studieninteressierte | studienberatung@hs-karlsruhe.de

Verkehrssystemmanagement-Projekt der HS Karlsruhe – Technik und Wirtschaft:

Feintuning für Radverkehrsplanung

Für eine nachhaltige Mobilität spielt der Radverkehr in der Stadt und auf dem Land eine entscheidende Rolle. Studierende des Masterstudiengangs Verkehrssystemmanagement an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft widmeten sich im Sommersemester der Erforschung von Umwelt- und anderen Einflussfaktoren auf die Sicherheit und den Fahrkomfort beim Radfahren. Ihr Projekt: das SensorBike, ein Messfahrrad, das mit zahlreichen Sensoren wie Leistungsmesser, Vitalensoren, Beschleunigungs- und Erschütterungssensor, Klimamesser, Abstandsmesser und Kameras ausgestattet ist.

“Das SensorBike mag auf den ersten Blick aussehen wie ein ganz normales Fahrrad, kann aber deutlich mehr”, erläutert Philipp Neumann, einer der Studierenden. Es erfasst zahlreiche Einflussgrößen: solche, die sich auf den Energiebedarf beim Radfahren auswirken, etwa Längsneigung, Windgeschwindigkeit und Fahrbahnoberfläche; solche, die den Fahrkomfort bestimmen wie Witterung und Klima; Faktoren der Verkehrssicherheit, etwa Seitenabstände und Bremsbeschleunigungen; nicht zuletzt die verkehrsbedingten Umweltwirkungen, die sich auf Gesundheit und Wohlbefinden der Radfahrer auswirken, darunter Luftschadstoff-

und Lärmbelastung. Die beiden an der Hochschule Karlsruhe entwickelten SensorBikes gehören deutschlandweit zu den ersten Messfahrrädern, die mit derart zahlreicher Sensorik ausgestattet sind. “Bisher wurde der Radverkehr meist aus der Sicht von außen als

reiche noch offene Fragen aus Sicht der Radfahrer aufgreifen.

Aus Radlerperspektive

Das SensorBike nimmt die Perspektive des Radfahrers ein und erhebt verschiedene Einflussfak-

Ausstattung in ihrem Einfluss auf unterschiedlich häufige und lange Radfahrten analysiert werden. Auch die bauliche Infrastruktur hat Einfluss auf die Verkehrsmittel- und Routenwahl sowie auf die Verkehrssicherheit.

Auch Studierende des gleichnamigen Bachelorstudiengangs nutzen das neue SensorBike. Im Sommersemester wollten sie wissen, wie sich die Gestaltung der Radinfrastruktur auf den Kraftbedarf von Radfahrern auswirkt. Dazu ließen sie 30 Menschen eine Erhebungsstrecke in Karlsruhe abradeln und maßen Geschwindigkeit und Leistung während der Fahrt. Aus der Untersuchung resultieren Empfehlungen, wie Radwege, Radfahrstreifen, Querungshilfen und Lichtsignalanlagen gestaltet werden müssen, damit Radfahrer schnell und mit wenig Kraftaufwand unterwegs sein können.

Die beiden SensorBikes stehen weiterhin für studentische Projekte und Abschlussarbeiten zur Verfügung. “Damit wird die Ausbildung zukünftiger Verkehrsplaner gestärkt, die dann in Beratungsbüros oder der Verwaltung helfen, die Fahrradförderung in der Praxis umzusetzen”, so Prof. Dr. Angelika Altmann-Dieses, Prorektorin für Studium, Lehre und Internationales an der Hochschule Karlsruhe.



Prof. Dr. Jochen Eckart bei der theoretischen Erläuterung (links) und auf der Teststrecke mit dem SensorBike. Fotos: John Christ/HsKA



toren im Gesamtsystem: Mit den Daten kann zum Beispiel die Maschine ‘Fahrrad’ sowie deren

eine Verkehrsart neben anderen erforscht”, sagt Prof. Dr. Jochen Eckart, Studiendekan des Masterstudiengangs Verkehrssystemmanagement. Nötig sei jedoch ein Perspektivwechsel hin zur Sicht des Radfahrers. “Wir wollen mit dieser Forschung Impulse für die künftige Radverkehrsplanung geben und unseren Teil zum Ausbau einer gesundheitsfördernden und emissionsfreien Mobilität beitragen.” Weitere Forschungsarbeiten sollen daher zahl-

FILM AB



Mediengestalter/in Digital und Print

Als Mediengestalter arbeitet man in der Druck- und Medienindustrie, zum Beispiel bei Werbeagen-



turen, Verlagen, Offset-, Tief- und Digitaldruckereien sowie Repro-

grafieunternehmen. Man stellt Fotogravurdrukformvorlagen her und entwickelt digitale oder gedruckte Informationsmittel.

Im Verlauf der dreijährigen Ausbildung kann man sich für eine von drei Qualifizierungsfachrichtungen entscheiden.

Im gemeinsamen Teil macht sich der angehende Mediengestalter Digital und Print mit visuellen Grundlagen wie Proportion, Farbe und Typografie vertraut, ebenso mit den Besonderheiten der verschiedenen Medien.

Darüber hinaus lernt er geeignete Software zur Organisation und Bearbeitung der Daten kennen. Die Fachrichtung ‘Beratung und

Planung’ ist ausgerichtet auf kaufmännische Grundlagen, Kundenberatung, Projektmanagement und Marketing.

Beschäftigt sind die Mediengestalter dann oft als Anzeigenberater oder in der Kundenakquise. In der Fachrichtung ‘Gestaltung und Technik’ steht die Entwicklung von Gestaltungskonzeptionen und die Gestaltung von Text, Bild und Grafik für Print- und Multimediale Produkte im Vordergrund. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Produktion.

In der Fachrichtung ‘Konzeption und Visualisierung’ geht es darum, im Kundenauftrag Zielgruppen zu erschließen und darauf ab-

gestimmte Medienkonzeptionen zu gestalten und zu präsentieren. Wer Mediengestalter Digital und Print werden möchte, sollte kreativ, technisch begabt und belastbar sein.

Innerhalb der Ausbildung in den Fachrichtungen kommt zu den Pflichtfächern eine Reihe von Wahlqualifikationen, um sich möglichst gut auf das angestrebte Arbeitsfeld vorzubereiten. Neue Entwicklungen wie 3-D-Grafik, Contentproduktion oder Social Media finden sich darin ebenso wie Dekorvorlagenherstellung oder Fotolaborotechnik – hier wurden bislang eigenständige Berufe integriert.